

Südkurier, vom 14.06.2008

Dublin/Brüssel

### **Europa in der Sackgasse**

Die Iren haben mit ihrem Nein zum Lissabon-Vertrag eine tiefgreifende Reform der EU vorerst gestoppt. Deutschlands und Frankreichs Regierung wollen die Ratifizierung des Vertrags dennoch vorantreiben.

Dublin/Brüssel (dpa/dil) Die Volksabstimmung in Irland über den Reformvertrag ergab dem amtlichen Endergebnis zufolge eine eindeutige Ablehnung von 53,4 Prozent. Für den Vertrag stimmten 46,6 Prozent.

### **Merkel, Barroso und Sarkozy fordern Fortgang der Ratifizierung**

Irland hatte als einziger der 27 EU-Staaten die Bürger um ihre Meinung gefragt. Insgesamt 862415 Iren stimmten mit Nein, 752451 mit Ja. Aus den europäischen Hauptstädten kamen angesichts der aufziehenden schwerenpolitischen Krise Trotzreaktionen und Durchhalteparolen. Das Treffen der 27 EU-Staats- und Regierungschefs am kommenden Donnerstag und Freitag wird zum Krisengipfel. Bundeskanzlerin Merkel verlangte ebenso wie Frankreichs Staatschef Sarkozy und EU-Kommissionspräsident Barroso, dass die Ratifizierung in den restlichen acht Mitgliedstaaten weitergehen müsse.

### **Besorgnis macht sich breit**

Auch unter deutschen Europapolitikern rief das Ergebnis Besorgnis hervor. Der außenpolitische Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag, Eckart von Klaeden, forderte in einem Interview mit dem SÜDKURIER, die Ratifizierungen in den anderen Mitgliedsstaaten wie geplant fortzusetzen. Die baden-württembergische Europa-Abgeordnete Silvana Koch-Mehrin (FDP) schlug vor, die Zusammenarbeit mit Irland "von Fall zu Fall neu zu gestalten". Der Europa-Abgeordnete **Andreas Schwab** (CDU) aus Villingen-Schwenningen warnte davor, den Lissabonner Vertrag aufzuschnüren. Die Ratifizierung müsse weitergehen. Sein SPD-Kollege Martin Schulz forderte eine "Umgründung" der EU.